



Unterwegs
mit **Seppl**,
dem Anblick-Raben

So lange hat es heuer keinen „gscheiten Schnee“ gegeben! Für euch Schifahrer-Menschen ist das nicht so lustig. Aber für mich sehr praktisch! Man kann noch ohne Anstrengung spazieren gehen, ohne ins tiefe Weiß einzusinken. Und man findet viel mehr Fressbares, wenn der Boden noch frei ist.



Sichtbar unsichtbar



Heute hab' ich auf der Beerenalm mein Frühstück gesucht. Dort gibt es so viele Preiselbeeren! Solange noch kein Schnee liegt, muss man das ausnützen. Wann kann man schon im Winter auf der Alm Beeren futtern? Beim Anflug habe ich mich schon ärgern müssen. Da haben schon wieder irgendwelche Menschen ihren Mist liegen lassen! Vier oder fünf weiße Plastiksackerln sind herumgelegt und haben schon von Weitem geleuchtet. Dass diese Beerenklaubler so schlampig sind und alles liegen lassen!

Nach der Landung habe ich mich aber im Geist bei den Beerenklaubern entschuldigt. Das waren gar keine weißen Plastiksackerln! Das waren Schneehühner im weißen Winterkleid, die so weithin leuchten! Ich habe mich zu ihnen gesetzt und ein bisschen getratscht: „Aber hallo! Ihr solltet euch besser verstecken! Glaubt ihr, dass ihr unsichtbar seid? Man sieht euch schon von Weitem! Wenn der Adler statt mir gekommen wäre?“ Die Schneehühner waren nicht sehr gesprächig: „Der Winter macht alles weiß und wir sind auch weiß. Da sieht man uns nicht. Du brauchst dir keine Sorgen zu machen.“

Da habe ich doch lachen müssen: „Hahaha, schaut einmal herum, ihr sitzt im Grünen! Heuer hat der Schnee schon eine Zeitlang auf sich warten lassen!“ Eine kleine Henne ist nachdenklich geworden: „Wenn man uns aber wirklich von Weitem sieht, wie sollen wir denn dann zum Fressen zu unseren Preiselbeerfeldern kommen?“



Da ist sogar mir nicht gleich eine Lösung eingefallen: „Hm, der Schnee kommt jetzt oft immer später im Jahr, vielleicht erst im Jänner oder Februar. Könnt ihr eure Federn da nicht auch später von Braun auf Weiß umfärben? Immer dann, wenn es gerade passt, so wie ein Chamäleon?“ – „Leider nicht. Die weißen Federn bekommen wir einmal im Jahr automatisch immer zur selben Zeit. Das wird viele, viele Generationen dauern, dass sich dieser Zeitpunkt ändern kann. Aber jedenfalls danke für den Tipp! Jetzt müssen wir schauen, dass wir uns besser verstecken.“

Ich habe nachdenklich den Hühnern noch ein paar Preiselbeeren weggefressen. Also hat der späte Winterbeginn nicht nur Vorteile für Wildtiere. Na ja, vielleicht fällt mir da ja noch eine Lösung ein.



Weiß wie der Schnee – Wildtiere-Suchbild

Nicht nur Schneehühner passen ihre Farbe im Winter der Umgebung an. Im Bild sind neben den Hühnern auch noch zwei weitere Wildarten versteckt, die sich umfärben können. Wie viele Wildtiere verstecken sich insgesamt auf dem Bild? Welche Arten kannst du erkennen? Du musst genau schauen, die Tiere sind nicht nur weiß, sondern jedes von ihnen hat auch eine kleine schwarze Stelle.



Schreib mir, welche und wie viele Wildtiere du hier findest! Dann nimmst du am Preisausschreiben teil, bei dem diesmal ein „ANBLICK-Seppl-Leiberl“ zu gewinnen ist (gib bitte deine Größe/Alter an, damit dir das Leiberl passt!).

GROSSER RABENAPPLAUS
für den Gewinner des letzten Anblick-Gewinnspiels:
Martin Rappold aus Frohnleiten
schicke ich das Kinderjagdmesser.



Zeichne mich ...



... und bring mir das Bild auf meinen Messestand Nr. 420 bei der „Hohen Jagd“ in Salzburg. Alle jungen Künstler bekommen einen tollen Seppl-Preis.

